



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

8 Nutz des Glaubens/ so sein anligen Gott vertrawet.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung der Epistel/

hette ich auch viel lieber still geschwiegen) vnd hinein geführt / mußte fortfahren / hab ich auch die sache Gott befohlen / vnd in lassen sorgen / beide / wie es hinaus gehen / vnd was mir darob widerfahren / würde / Vnd damit weiter bracht / vngachtet / was sich darwider gesetzt vnd getobt hat / denn ich je zuvor hette dürfen denken oder hoffen.

O Wie viel guts würde Gott durch vns ausrichten / wenn man die Leute / sonderlich die grossen weisen Herrn vnd Regenten / des bereben kündte / das es war sey / so hie S. Petrus sagt / das Gott für vns forget / Vnd nicht also durch eigene weisheit vnd gedanken / suchten / sich selbst mit menschlicher macht / hülffe / freundschaft vnd bündnis zu rüsten / stercken vnd fassen / ir ding hinaus zu führen vnd zu erhalten / Weil man doch sibet / das solches alles feilet / vnd allzeit gefeilet hat / vnd das mit nicht mehr thut / denn Gott nur sein werck hindert vnd wehret / weil man im nicht vertrauen wil / das er auch kein glück noch gnade kan geben zu solchem / das auff menschliche weisheit vnd vertrauen angefangen vnd gesetzt ist / das man es zu letzt doch erfahren vnd beklagen mus / weil man es zuvor nicht hat glauben wollen .

Wer nu ein Christen sein wil / der lerne doch solches glauben / vnd den Glauben vben vnd erzeigen / in seinen sachen / beide / leiblichen vnd geistlichen / im thun vnd leiden / leben vnd sterben / Das er sich der sorge vnd engstlichen gedanken entschlage / vnd die selbige frisch vñ getrost von sich werffe / Nicht in einen winckel / wie etliche vergeblich meinen zu thun / Denn sie lassen sich nicht also hinweg werffen / wo sie im hertzen stecken / Sondern das er / beide / sein hertz / mit seinen sorgen / Gotte auff seinen rücken werffe / Denn er hat einen starcken hals vnd schuldern / das er es wol tragen kan / dazu solches geboten hat / das man sie im auff trage / Vnd kanst so viel nicht auff in legen vnd werffen / Er hat es noch viel lieber / Vnd verheisset dir auch / das er wil die sorge tragen / für dich / vnd alles was dir anliegt.

Das ist je eine feine verheissung / vnd

ein schöner güdener Spruch / wenn mans nur glauben wolte. Wenn vns solches zu sagte ein gewaltiger Kaiser / König vnd Herr auff Erden / vnd forderte / wir solten in sorgen lassen für golt vnd silber / vnd noedurfft dieses lebens / wie frölich vnd on alle sorge würde sich jederman darauff verlassen. Was sagt je dis viel ein trefflicher Herr / der da allmechtig vnd warhafftig ist / vnd macht hat vber leib vnd leben / vnd vns wil vnd kan geben / alles was wir be dürfen / beide / zeitlich vnd ewiglich / vnd hetten daran / wenn wirs glauben / ein halb Himelreich / ja ein völig Parasdis auff Erden.

Denn / was ist besser vnd edlers / denn ein still friedlich hertz / darnach alle menschen ringen vnd arbeiten / Wie wir bisher auch gethan haben / hin vnd wider darnach gelauffen / vnd doch nirgend gefunden wird / denn in Gottes Wort / das vns heisset / vnser sorge vnd anligen vnd alles / was vns drücken vnd engsten wil / auff in werffen / vnd also vns friede vnd ruge machen. Denn er wil die sorge in vnserm hertzen nicht haben / wie sie auch nicht drein gehöret / sondern vom Teufel darein gesetzt wird.

Darumb kan ein Christen / wenn er gleich allerley hindernis / anfechtung vnd unglück leiden mus / frölich hindurch gehen / vnd spricht / Lieber Herr Gott / du hast mir so befohlen / zu glauben / zu leren / regiren vnd zu thun / Das wil ich auff deinen namen wagen / vnd dir lassen befohlen sein / was mir darob widerfahren mag etc. Vnd ist also ein Mensch / der da tüchtig ist zu allen sachen / vnd kan viel guts schaffen vnd thun / Denn er ist des grossen unglücks los / vnd hat den schweresten stein Gottes auff seinen hals gelegt / Da ein ander dagegen nichts schafft / denn das er sein hertz voll angst vnd vnmuts machet / kan zu keinem guten werck kommen / wird ein vntüchtig Mensch / beide / zu thun vnd zu leiden / fürchtet sich für allen püschchen / oder aus verdries oder vngedule nichts rechtes thun kan.

Wie jzt die Welt thut / Da Fürsten / Herrn / Kete / Bürger vnd Bawren nur wollen gewalt / ehre vnd gut haben / aber

*Zuff Gotte
vnser sorge
zu werffen.*